

KARL HAIDINGER

UND

WILHELM HAIDINGER.

AUS DEM WERKE:

BIOGRAPHISCHES LEXICON

DES

KAISERTHUMS ÖSTERREICH

ENTHALTEND DIE LEBENSSKIZZEN DER DENKWÜRDIGEN PERSONEN, WELCHE SEIT 1750
IN DEN ÖSTERREICHISCHEN KRONLÄNDERN GEBOREN WURDEN ODER DARIN
GELEBT UND GEWIRKT HABEN

VON

DR. CONSTANT VON WURZBACH.

Siebenter Theil. Habsburg (Magdalena – Wilhelmine) – Hartlieb. Mit acht genealogischen
und geschichtlichen Tafeln. Mit Unterstützung des Autors durch die kaiserliche Akademie der
Wissenschaften. Wien. Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. 1861.

MIT BEWILLIGUNG DES VERFASSERS ABGEDRUCKT FÜR WILHELM HAIDINGER.

WIEN, 1864.

DRUCK UND VERLAG VON JACOB & HOLZHAUSEN.

Ewig still steht die Vergangenheit.

Schiller.

V O R W O R T.

Nach einer langen, in manchem Streben für Förderung naturwissenschaftlicher Forschung verflossenen Lebensperiode glaube ich der Entschuldigung meiner zahlreichen hochverehrten edlen Gönner und Freunde mich erfreuen zu dürfen, wenn ich ihnen leitende Erinnerungen aus derselben hier gesammelt zu freundlich wohlwollender Aufnahme vorlege, und zwar gerade in der Gestalt, wie dieselben bereits in einem Literaturwerke vorliegen, dem biographischen Lexicon des um unser Oesterreich durch dasselbe so hochverdienten Verfassers, Dr. Constant Wurzbach von Tannenbergl. Sie erhalten dadurch den Werth einer wirklichen Urkunde, doch mit dem Wohlwollen eines edlen Mannes und treuen aufopfernden Vaterlandsfreundes ausgestattet.

Manche Frage neugewonnener Freunde ergeht an mich, um Nachricht aus früheren Zeiten, während die immer seltener werdenden befreundeten älteren Zeit- und Arbeitsgenossen gern einmal an dem Faden der Schilderung sich der Gefühle gemeinsamer Bestrebungen freundlichst erinnern werden.

Meine innigste Bitte daher um freundlich wohlwollende Aufnahme.

Wien, am 9. August 1864.

W. Haidinger.

I.

Haidinger Carl,

Mineralog und Geolog, geboren zu Wien 10. Juli 1756, gestorben ebenda 16. März 1797.

Sein Vater GEORG CORNELIUS war in dem damals an der Stelle des gegenwärtigen allgemeinen Krankenhauses in der Alservorstadt bestandenen grossen Armenhause Obervater in der weiblichen Abtheilung. Seine Mutter MARIA URSULA war eine geborne Kaiser. Nach den zurückgelegten unteren Schulstudien machte er als k. k. Pensionär (1777) den ganzen Curs der höhern Mathematik, verwendete sich auch (1778) bei den Arbeiten der k. k. Universitäts-Sternwarte in Wien und wurde dann (1. März 1780) Directions-Adjunct an dem k. k. Naturaliencabinete. Bei der Aufstellung der auf Befehl der Kaiserin Maria Theresia durch Hofrath von Born (s. d. Bd. II, S. 71) bewerkstelligten Aufsammlung der inländischen Producte des Mineralreiches, sowie jener, welche sich in dem von Kaiser Franz I. angekauften Cabinete des Ritters von Baillou befanden, war H. mit dem Detail der Arbeit beschäftigt: aus diesem Anlasse gab er auch die Schrift: *„Eintheilung der k. k. Naturaliensammlung in Wien“* (Wien 1782, Chr. Fr. Wappler, 8.), und in lateinischer Bearbeitung: *„Dispositio rerum naturalium Musei Caesarei vindobonensis“* (ebd. 4.), heraus. Als Born im Jahre 1777 nach Wien übersiedelt war, nahm H. neben den wissenschaftlichen Beschäftigungen am k. k. Naturaliencabinete auch thätigen Antheil an den technischen Arbeiten, welche für die von Born angeführte verbesserte Amalgamationsmethode unternommen wurden, und zugleich mit dem damaligen Bergrath Anton von Ruprecht besorgte H. im Sommer 1785 zu Schemnitz die Einleitung des Amalgamationsprocesses und die Einrichtung der ersten Amalgamirhütten in den niederungarischen Bergstädten. An den von Born damals herausgegebenen „Physicalischen Arbeiten der einträchtigen Freunde in Wien“ hat H. auch mitgewirkt; seine Beiträge sind: *„Beschreibung einer seltenen Versteinerung aus dem Geschlechte der Gienmuscheln“* (I. Jahrg. 3. Quart., S. 87, mit 9 Taf.); — *„Verzeichniss aller in dem Wieliczkaer Salzwerke, im Königreiche Galizien einbrechenden Salz- und Steinarten“* (I. Jahrg., 4. Quart., S. 1); — *„Entwurf einer systematischen Eintheilung der Gebirgsarten“* (II. Jahrg., 2. Quart.), als Beantwortung der von der kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1785 aufgegebenen Preisfrage. Die Akademie erkannte dem Verfasser den Preis zu; diese Schrift erschien auch besonders gedruckt (Wien 1787). Die neueren Abhandlungen der kön. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften enthalten von H.: *„Etwas über den Durchgang der Blätter bei Fossilien; über Saphir, Rubin und Spinell“* (1795. 2 Bde. S. 95). Im Jahre 1786 hatte Haidinger auch den Bau des Amalgamirwerkes in Joachimsthal geleitet, und seine Adjunctenstelle

am k. k. Hof-Naturaliencabinete wurde in den Jahren 1786 und 1787 durch einen Stellvertreter versehen. Am 9. Mai 1788 wurde H. als Berggrath und Professor der Mathematik und Mechanik an die Bergakademie nach Schemnitz gesandt; aber schon im Herbst 1790 wieder nach Wien berufen, wo er ein Referat in der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen übernahm. Born's Tod (1791), das durch die Zeitverhältnisse eingetretene Stocken wissenschaftlicher Thätigkeit und Haidinger's Aufgehen in seinem amtlichen Berufe hatte einen augenblicklichen Stillstand zur Folge; da gab die grosse Entwicklung der wissenschaftlichen Technik in England Veranlassung zu einer Reise, welche Haidinger in Gesellschaft der Herren Hofrath v. Maillard, v. Dürfeld, v. Tschoffen und eines Zeichners Swoboda im August 1795 im Interesse der neu gebildeten Canal- und Bergbau-Gesellschaft unternahm, um die Fortschritte, namentlich für die Zwecke des Canalbaues, der Anwendung der Steinkohlenfeuerung, des Eisenwesens, der Geschirrfabrikation und anderer industrieller Zweige näher kennen zu lernen. London, Oxford, Birmingham, Derby, Sheffield, Newcastle upon Tyne, Edinburgh, Liverpool, Manchester waren die Stationspunkte seiner Reise. Nach der Rückkehr im April 1796 wurden Berichte über das Geschehene verfasst, Plane für grossartige Anwendungen so mancher neu erworbenen Kenntnisse zum Besten des Landes entworfen, als der Tod in Folge eines nervösen Fiebers die zu erwartenden Erfolge vereitelte. Haidinger starb im schönsten Mannesalter von erst 41 Jahren. Aus seiner Ehe mit Josepha Schwab, einer Tochter des k. k. Regierungsrathes Philipp Anton Schwab, und Antoniens, einer gebornen Freiin von Tönnemann aus Westphalen, hinterliess er vier Söhne, MORIZ KARL, EUGEN KARL, RUDOLPH KARL, WILHELM KARL, und eine Tochter, MARIA CLARA SIDONIA. Moriz (geb. 23. September 1788, gest. 1809) trat 1809 erst zum 5. Wiener Landwehr-Bataillon, dann zum Carneville'schen Jägercorps, wurde Oberlieutenant, im April bei Landshut verwundet, und starb bald darauf an seinen Wunden. — Die zwei Söhne Eugen (geb. 13. Mai 1790, gest. 29. März 1861) und Rudolph (geb. 26. März 1792), gründeten im Jahre 1815 die Porzellanfabrik in Elbogen, und trugen nicht wenig zu dem Aufschwunge der inländischen Industrie in ihrem Fache bei. — Der jüngste Sohn Wilhelm ist k. k. Hofrath und Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien (s. d. Folgenden). Die Tochter Sidonia (nachgeb. 9. August 1797, gest. am 16. März 1843) war seit 1820 mit Ferdinand Edlem Herrn v. Thinnfeld, nachmaligem Minister für Landescultur und Bergwesen und Freiherrn, vermählt. Haidinger war Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, unter anderen auch der im Jahre 1786 durch v. Born gemeinschaftlich mit von Trebra, Ferber, v. Charpentier, d'Elhuyar zu Glashütte bei Schemnitz gegründeten Bergwerks-Societät, die sich über die ganze bergbautreibende Welt ausdehnen sollte, und bereits Directionen in Preussen, Oesterreich,

Sachsen, am Harz, in der Schweiz, Schweden, Dänemark, Italien, in Frankreich, England, Norwegen, Spanien, Santa Fé di Bogota, Mexiko, Russland hatte. Zwei Bände Denkschriften wurden bei Göschen in Leipzig 1789 und 1790 unter dem Namen „Bergbaukunde“ herausgegeben, aber das Unternehmen hatte keinen ferneren Bestand. Haidinger zählt in Oesterreich zu den ersten Vorkämpfern auf dem Gebiete der Mineralogie und Geognosie, und die glänzenden wissenschaftlichen Erfolge seines Sohnes schmälern nicht, sondern verherrlichen nur jene des zu früh verblichenen Vaters. H.'s Grabstätte auf dem Währinger Friedhofe ist durch ein eisernes Grabkreuz mit Fiorituren, mit dem Namen in einem herzförmigen Schilde, links nahe am grossen Kreuze gegenüber dem Haupteingange, bezeichnet.

Neuere Abhandlungen der kön. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften (Prag 4.) Bd. II, S. 15: „Biographie“. — Allgemeiner literarischer Anzeiger 1797, S. 1414 [von Alter]. — Poggendorff (J. C.), Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften (Leipzig 1860, Joh. Ambr. Barth.), Sp. 996. — Fitzinger (Leopold Josef), Geschichte des kais. kön. Hofnaturaliencabinetes zu Wien, I. Abtheilung: Aelteste Periode bis zum Tode Kaiser Leopold's II. 1792 (Wien 1856, Staatsdruckerei gr. 8.) S. 19, 21, 22, 23, 24, 29, 30, 45, 48. — Nouvelle Biographie générale . . . publiée par MM. Firmin Didot frères sous la direction de M. le Dr. Hoefer (Paris, 8.) Bd. XXIII, Sp. 115. — Meusel (Joh. Georg), Lexikon der vom Jahre 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller (Leipzig 1805, Fleischmann, 8.) Bd. V, S. 78. — Zur Erinnerung an den für seine Familie und Freunde, für Vaterland und Wissenschaft zu früh verewigten Vater Karl Haidinger (Druck von M. Auer, Fol.) [ein Gedenkblatt mit lithographirtem Bilde]. — **Porträt.** Erinnerungsblatt an die hundertste Wiederkehr seines Geburtstages am 10. Juli 1856, nach einem Miniaturgemälde vom Jahre 1786 mit dem Facsimile der Unterschrift (Kriehuber lithogr. 1856, gedruckt bei Höfelich's Witwe, Fol.).

II.

Haidinger Wilhelm,

Mineralog und Director der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien
geboren zu Wien 5. Februar 1795.

Besuchte die Normalschule zu St. Anna, die Grammatikalschulen und erste Humanitätsclasse an dem akademischen Gymnasium zu Wien, ging sodann im Herbste 1812 zu Professor Mohs, der seinen ersten Lehrkurs am Joanneum eröffnete, nach Gratz und mit demselben 1817 nach Freiberg. Im Jahre 1822 machte er eine Reise nach Frankreich und England mit dem nachmaligen k. k. Hofrathe Grafen August Breunner. Zu jener Zeit bereits übersetzte er Mohs „Grundriss der Mineralogie“ in das Englische und gab ihn vermehrt und verbessert unter dem Titel: „*Treatise on Mineralogy*“, 3 Bde (Edinburgh 1825, 8.) heraus. In Edinburgh lebte er seit dem Herbste 1823 in dem Hause des Banquiers Thomas Allan;

dann begleitete er dessen Sohn Robert 1825 und 1826 auf einer Reise durch Norwegen, Schweden, Dänemark, einen grossen Theil von Deutschland, das nördliche Italien und Frankreich. Von 1827 bis 1840 war er mit seinen Brüdern in der Porzellanfabrik zu Elbogen. Im April 1840 als Nachfolger des kurz zuvor in Agordo verstorbenen Mohs als k. k. Bergrath nach Wien berufen, besorgte er die Aufstellung der Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen, welche später den Namen des k. k. Montanistischen Museums erhielt. Im Jahre 1843 begann er seine Vorlesungen über Mineralogie, gab auch ein „*Handbuch der bestimmenden Mineralogie*“ (Wien 1845, 8.) und „*Krystallographisch-mineralogische Figurentafeln zu dem Handbuche*“ (ebd. 1846, Qu. Fol.) heraus. Unter seiner Leitung entwickelten sich die gesellschaftlichen Bestrebungen der „Freunde der Naturwissenschaften“. Er leitete eine Subscription ein und besorgte die Herausgabe ihrer Schriften, welche unter den Titeln: Naturwissenschaftliche Abhandlungen“, 4 Bde. (Wien 1847—1850, Braumüller, 4.) und „Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien“, 7 Bde. (ebd. 1847—1850, 8.) erschienen sind. H. befand sich auch unter der Zahl der ersten am 14. Mai 1847 ernannten wirklichen Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften. Unter seiner Leitung war ferner die geognostische Uebersichtskarte der österreichischen Monarchie am k. k. montanistischen Museum und durch das k. k. militärisch-geographische Institut 1847 in Farbendruck vollendet worden. Im November 1849 wurde die k. k. geologische Reichsanstalt gegründet und Haidinger zum ersten Director derselben ernannt. Seit dieser Zeit widmet H. seine ganze Thätigkeit der Förderung und Vervollkommnung dieses Institutes, welches auf Grundlage der Bedeutenheit, die es in der wissenschaftlichen und praktischen Welt errungen, in der denkwürdigen Sitzung des verstärkten Reichsrathes am 14. September 1860 vom Untergange durch die Stimmen der Vertreter des Landes gerettet wurde, nachdem es ein Feind des wahren geistigen Fortschrittes unter dem Vorwande von Ersparung durch angebliche Vereinigung mit der kais. Akademie der Wissenschaften der Zerstörung geweiht hatte (siehe unten die Quellen: II. Zur Geschichte der geologischen Reichsanstalt). Ausser den bereits angeführten Druckwerken sind von H. noch selbstständig erschienen: „*Anfangsgründe der Mineralogie*“ (Leipzig 1829, Barth, 8.); — „*Bericht über die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen*“ (Wien 1843, Gerold, 4.); — „*Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im Jahre 1843*“ (Erlangen 1845, 8.). Eine grosse Anzahl krystallographischer, mineralogischer, physikalischer, geologischer und anderer naturwissenschaftlicher Abhandlungen und Berichte H.'s sind in verschiedenen Sammelwerken gelehrter Akademien enthalten. Betreffs derselben wird auf den „Almanach der kais. Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1851“ und die späteren Register der Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften, des Jahr-

buches der k. k. geologischen Reichsanstalt und der Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft verwiesen, hier aber werden entweder die wichtigsten oder jene aufgeführt, welche auf den Kaiserstaat zunächst sich beziehen und eine genauere Kenntniss seiner geologischen Verhältnisse vermitteln; diese sind in den *Memoirs of the Wernerian Society of Edinburgh*, 1822—1825: „*On Copper-Pyrites*“, — „*On Drawing Crystals in true Perspective*“; — in den *Transactions of the Royal Society of Edinburgh*, 1823—1827: „*On Diallage*“, — „*On the Parasitic formation of Minerals*“, — „*On Fergusonite*“ — „*On Sternbergite*“, — „*On the Ores of Manganese*“: im *Edinburgh Philosophical Journal*, 1824: „*On Apatite*“; — in *Brewster's Journal of Science*, 1824—1827: „*On Epidote and Glaubersalt*“, — „*On the Regular Composition of Minerals*“, fünf Nummern, und Anderes; — in den Abhandlungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften 1832—1840: „*Ueber den Johannit*“, — *Vorkommen von Pflanzenresten im nordwestlichen Böhmen*“, — „*Neue Pseudomorphosen*“, — „*Andalusit von Brasilien und Diaspor von Schemnitz*“, — „*Die Pseudomorphosen und ihre anogene und katogene Bildung*“, — „*Pleochroismus der Krystalle*“, — „*Cordierit*“, — „*Der rothe Glaskopf, eine Pseudomorphose nach braunem*“, — „*Löweit*“; — in *Baumgartner's und v. Ettingshausen's Zeitschrift für Physik*, 1834: „*Tetradymit*“: — in *v. Holger's Zeitschrift für Physik*, 1840: „*Pseudomorphosen von Gyps nach Steinsalz*“; — in *Poggendorff's Annalen*, 1829—1837: „*Kalkspath, pseudomorph nach Aragon bei Schlackenwerth*“; — 1840—1846: „*Ueber das directe Erkennen des polarisirten Lichtes und die Lichtpolarisationsbüschel*“ (mehrere Nummern), — „*Die Farbe des Axinit*“, — „*Blitze ohne Donner in Wien am 22. Juli 1845*“ — in den naturwissenschaftlichen Abhandlungen u. s. w.: „*Pleochroismus des Amethysts*“, — „*Pseudomorphosen nach Steinsalz*“, — „*Aspiasolith, Pseudomorphose nach Cordierit*“, — „*Hauerit*“, — „*Hagelsturm in Gratz am 1. Juli 1840*“, — „*Schülern von Krystallflächen*“; — in den Berichten über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, 1846—1847, I. Band: „*Farbenvertheilung am Cyanplatinmagnesium*“, — „*F. Simony's naturwissenschaftliche Aufnahmen und Untersuchungen im Salzkammergut*“, — „*Betrachtungen über den Eisgang der Flüsse*“, — „*Pleochroismus des Chrysoberylls*“, — „*Thierfährten im Wiener- und Karpathensandstein*“, — „*Schreibersit von Arva*“, — „*Meteoreisen von Braunau*“, — „*Geologische Beobachtungen in den östlichen Alpen*“, — „*Steinkohlenkugeln von Fünfkirchen*“, — „*Metamorphose der Gebirgsarten*“; — in den Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften: „*Ueber den Amethyst*“, — „*Ueber den Dutenkalk*“, — „*Eisdecke der Douau im Winter und Bruch der Decke im März 1858*“; — in den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften, mathem. naturw. Classe, I.—XXII. Bd.; „*Bericht und Anträge (von W. Haid. und P. Partsch) in Bezug auf die Unternehmung einer*

geologischen Karte der österreichischen Monarchie u. s. w.“, — „Dichroskopische Loupe“, — „Antigorit“, — „Hypersthen“, — „Antrag auf Reformen in der Akademie“, — „Schwarze und gelbe Parallellinien am Glimmer“, — „Datolith von Toggiana“, — „Hatchettin von Rossitz in Mähren“, — „Andersonit“, — „Dopplerit von Aussee“, — Zusammenhang des orientirten Flächenschillers mit der Lichtabsorption farbiger Krystalle“, — „Das optische Schachbrettmuster“, — Richtung der Schwingungen des Lichtäthers in geradlinig polarisirtem Lichte“, — „Ueber den Zusammenhang der Körperfarben oder des farblich durchgelassenen und der Oberflächenfarben oder des farblich zurückgeworfenen Lichtes“ — „Farbenringe durch Anhauchen auf frischen Theilungsflächen des Glimmers“, — „Die Löwe'schen Ringe, eine Beugungerscheinung“, — „Niedrigste Höhen von Gewitterwolken“, — „Herapathit“, — „Oberflächenfarben am Murexid“, — „Paläo-Krystalle, durch Pseudomorphose verändert“, — „Pleochroismus und Krystallstruktur des Amethystes“, — „Pleochroismus, 1. von Augiten und Amphibolen, 2. von einaxigen, 3. von zweiaxigen Krystallen“, — „Graphische Methode annähernder Winkelmessungen“, — „Interferenz-Linien am Glimmer. Berührungs- und Plattenringe“, — „Herapathitzangen“, — „Die zwei Hypothesen der Richtung der Schwingungen des Lichtäthers nach ihrer Wahrscheinlichkeit“, — „Structur des Eisens, verglichen mit jener des Meteoreisens“, — „Konische Refraction am Diopsid“, — „Cadmacetit“, — „Vergleichung von Augit und Amphibol, nach den Hauptzügen ihrer krystallographischen und optischen Eigenschaften“, — „Aufschraube-Goniometer“, — „Die geographische Gesellschaft in Wien“, — „Die hohlen Geschiebe aus dem Leithagebirge“, — „Kenngottit“, — Verschiedene Mittheilungen von Mitgliedern der Novara-Expedition“, — „Rutilkrystalle von Graves Mount“, — „Hörnesit“, — „Der Meteorit von Kakova“ und mehrere andere Mittheilungen über Meteoriten, die letzte am 14. März 1861 „über die Natur der Meteoriten nach ihrer Erscheinung und Zusammensetzung“; — in dem Jahrbuche der k. k. geolog. Reichsanstalt: „Programm“, — „Aufgabe des Sommers 1850“, — „Wernerfeier am 25. September 1850“, — „Zur Erinnerung an Leopold von Buch“, — „Zur Erinnerung an Johann Czizek“, — „Vorworte“, — Die Correspondenten seit 1854“, — „Jahres-Ansprachen“. — Achtung der Wissenschaft und den Männern der Wissenschaft erscheint in allen neueren Entwicklungen H.'s Grundsatz, in Dankbarkeit und Anerkennung früheren und gleichzeitigen Forschern, zur Aufmunterung der jüngeren. Er hat mit seinem Vater Karl das unbestrittene Verdienst, der geologischen Wissenschaft in Oesterreich die Pforten geöffnet und sie im ganzen Reiche heimisch gemacht zu haben. Mit der Begründung der geologischen Reichsanstalt beginnt in Oesterreich ein grosser Aufschwung der Naturwissenschaften; die geologischen Aufnahmen des Kaiserstaates unter unmittelbarer Leitung H.'s, und von den ausgezeichnetsten Mitgliedern des Instituts, die zum grossen Theile aus H.'s Schule hervorgegangen sind, ausgeführt, sind von unberechenbarem Werthe, und wirklichen den

von H. ausgesprochenen Zweck der Anstalt, „Anwendung der Geologie auf das Leben“, in glänzender Weise. Nicht starre Systematik, sondern angewandte Naturwissenschaft ist es, welche H. in diesem Institute selbst pflegt und pflegen lässt, und so die Wissenschaft zu hohen Ehren bringt. Ist nun H.'s Wirken in der wissenschaftlichen Welt längst erkannt und anerkannt worden, wie es die ihm zugeschickten Diplome von mehr denn hundert gelehrten Gesellschaften aus allen Theilen der cultivirten Erde beweisen, so bemühen sich auch die Fürsten, den Abend des unermüdeten Gelehrten, dessen Wirken Hugo Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheid in der Subscriptionsliste zur „Haidinger Medaille“, treffend mit dem Wahlspruche: „Hastlos und rastlos“ bezeichnet, durch ihre Gaben zu verschönern und haben ihn Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich mit dem Franz Joseph-Orden, der König von Preussen mit der Friedensklasse des Ordens pour le mérite (bei der Wahl hatte Haidinger 22 Stimmen unter den 26 abgegebenen erhalten; „nie hat es“, schrieb Humboldt an H., „eine so vollzählige Wahl, wie die Ihrige, gegeben“. Jahrbuch der k. k. G. R. A. 1857, S. 160), der König von Bayern mit dem Maximilian-Orden für Kunst und Wissenschaft, der König von Sachsen mit dem Ritterkreuze des Albrecht-, der König von Schweden mit jenem des Nordstern- und der König von Portugal mit dem Commandeurkreuze des Christus-Ordens ausgezeichnet.

I. Zur Biographie Haidinger's. Illustrierte Zeitung (Leipzig, J. J. Weber) 1856, Nr. 44, S. 681. — Männer der Zeit. Biographisches Lexikon der Gegenwart (Leipzig 1860, Carl B. Lorck, 4.) Erste Serie, S. 14. — Libussa. Jahrbuch für 1858. Herausgegeben von Paul Aloys Klar (Prag, F. Ehrlich). XVII. Jahrg. S. 319—347. „Biographische Skizze von Paul Aloys Klar“. — Almanach der kais. Akademie der Wissenschaften für 1851 (I. Jahrg.) (Wien, Staatsdruckerei, kl. 8.) 39, Titel S. 182—191: „Verzeichniss von H.'s Schriften“. — Derselbe für 1852, S. 141: Nachtrag zum Verzeichnisse der Schriften; jeder folgende Jahrgang bis zum IX. (1859) gibt die Veränderungen seines Titels an; nach diesen letzteren ist H. Mitglied von mehr denn 100 gelehrten Gesellschaften aller Welttheile, unter denen die meisten des ersten Ranges sich befinden. — Poggendorff (J. C.), Biographisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften (Leipzig 1859. J. Ambr. Barth, gr. 8.) Sp. 996 [mit einem vollständigen Verzeichnisse seiner Schriften]. — Erinnerungen (Prager Unterhaltungsblatt. 4.) 1858, Maiheft, S. 155: „Die beiden Haidinger“. — Meyer (J.). Das grosse Conversations-Lexikon für die gebildeten Stände (Hildburghausen Bibliogr. Institut, gr. 8.) III. Suppl. Band, S. 1257. — Brockhaus, Conversations-Lexikon (10. Aufl.), Bd. VII., S. 367. — Nouvelle Biographie générale... publiée par MM. Firmin Didot frères sous la direction de M. le Dr. Hoefer (Paris, 8.) Tome XXIII, p. 116.

II. Zur Geschichte der geologischen Reichsanstalt. Ansprache, gehalten am Schlusse des ersten Decenniums der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien am 22. November 1859 (Wien, aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Jahrbuch, 10. Jahrgang, Verhandlungen S. 137). — Die k. k. geologische Reichsanstalt in der Sitzung des Hohen k. k. verstärkten Reichsrathes am 14. September 1860 (Wien, Druck von Auer, 16. S. 4). — Die Geschäfts-Gebahrung der k. k. geologischen

Reichsanstalt. Pro memoria, vorgelegt dem Director der Anstalt von Franz Foetterle und Franz Ritter von Hauer (Wien, Auer, 4 S. 4.). — Ansprache, gehalten in der Jahressitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 30. October 1860 von Wilhelm Haidinger (Wien, Druck von Auer, 16 S. 4.). [Die letztangeführten drei Schriften beziehen sich auf die aus völliger Unkenntniß des Sachverhalts entsprungenen Angriffe auf die Anstalt von Seite des Grafen Goluchowski, auf welche Haidinger und die dabei zunächst Betheiligten in würdevoller erschöpfender und berichtgender Weise erwiderten.] — Die Entwicklung der gesellschaftlichen Bestrebungen für Naturwissenschaften in Wien in den Jahren 1840 bis 1850. [Manuscript, welches eine Geschichte der Versuche und Bemühungen Haidinger's enthält, seine wissenschaftlich praktischen Zwecke zu Nutz, Frommen und zur Ehre Oesterreichs durchzuführen.]

III. Medaille und andere Auszeichnungen. Am 29. April 1856 fand eine Feier in den Räumen der geologischen Reichsanstalt zu Ehren ihres Begründers und Leiters Statt. Zu derselben hatten sich theilnehmende Wissenschaftsfreunde aus den benachbarten Städten und mehrere Deputationen wissenschaftlicher Vereine Oesterreichs eingefunden. Dem Sectionsrath Haidinger wurde an diesem Tage eine goldene Ehrenmedaille (50 Ducaten schwer) und ein prachtvolles Album mit 355 Unterschriften der Festtheilnehmer überreicht. Die Medaille, von welcher auch Bronzeabdrücke vorhanden sind, zeigt auf der Kopfseite H.'s wohlgetroffenes Bildniß mit der Unterschrift: Wilhelm Haidinger; die Rückseite zeigt nach einer Zeichnung von van der Nüll in der Mitte die Erdkugel von dem Thierkreise umgeben, als Unterschrift die von Haidinger wiederholt als Motto gebrauchten Worte Schiller's: „Nie ermüdet stille stehen“. Die Gravirung ist meisterhaft von dem k. k. Münzgraveur K. Lange ausgeführt. Die Widmung des Albums enthält neben dem Titel folgende entsprechende Zeilen: „Dem grossen Mineralogen und Physiker, dem Führer der Freunde der Naturwissenschaften in Wien, dem Leiter der geologischen Länderaufnahmen in Oesterreich, dem Stifter der geographischen Gesellschaft, dem Begründer einer neuen wissenschaftlichen Aera für Oesterreich“. [Vergl.: Die Haidinger-Medaille. Bericht des Subscriptionsausschusses aus dem Jahrbuche der geologischen Reichsanstalt (Wien 1857, M. Auer, schm. 4.) Separatdruck aus dem 7. Jahrgange des „Jahrbuches“. — Wiener Zeitung 1856, Nr. 104 (6. Mai).] — Der grossen Menge von Diplomen als Ehren-, wirkliches, correspondirendes und auswärtiges Mitglied gelehrter Gesellschaften, welche H. erhielt, ist bereits Erwähnung geschehen. Zu den jüngsten Ehren, die diesem liebenswürdigen Veteran der österreichischen Gelehrten zu Theil geworden, zählen seine Ernennung zum Ehrendoctor der Philosophie von Seite der Universität in Prag, zum Doctor der Medicin von der zu Jena. In der Naturwissenschaft wurde in der fossilen Botanik ein Abietinengeschlecht (Coniferen), wovon bereits vier Species bekannt sind, nach ihm Haidingera, und in der Mineralogie ein Mineral (aus der ersten Ordnung: Haloide zweite Classe: Geogenide) Haidingerit benannt.

IV. Porträte. 1. Unterschrift, Facsimile des Namens: W. Haidinger. Kriehuber 1844, gedr. bei J. Höfelich, Fol.; — 2. Unterschrift wie oben. Rud. Hofmann 1856 (lithogr.), nach einer Photographie von C. v. Jagemann, gedr. bei J. Haller, vormals Höfelich's Witwe. Aus G. A. Lenoir's „Galerie ausgezeichneten Naturforscher“; — 3. Unterschrift wie bei den zwei Vorigen. Kriehuber pinx., Stahlstich von Karl Mayers K. A. in Nürnberg. Beilage zu Klar's Taschenbuch Libussa 1858 [auch bestehen von diesem Bilde Separatabdrücke in 4.).